Währungsordnung, Energiehandel und geopolitische Macht

Eine historisch-ökonomische Untersuchung amerikanischer Außenpolitik

im Fokus des Weisheitskompasses

Eigenständiger wissenschaftlicher Essay · quellenorientierte Arbeitsfassung

Leitfrage: In welchem Ausmaß beeinflussen die internationale Stellung des US-Dollars, die Finanzierung amerikanischer Staatsschulden und die strategische Bedeutung des Energiehandels die Außen- und Sicherheitspolitik der Vereinigten Staaten?

1. Erkenntnisinteresse und Methode

Ökonomische Vorteile und außenpolitische Macht sind miteinander verflochten. Die analytische Schwierigkeit besteht darin, strukturelle Interessen nicht vorschnell mit den konkreten Motiven einer Kriegsentscheidung gleichzusetzen. Der Essay trennt daher vier Aussagearten: dokumentierte Befunde, theoretisch plausible Mechanismen, historische Kausalhypothesen und normative Bewertungen. Der Weisheitskompass macht die Übergänge zwischen ihnen als begründungspflichtige „Brücken“ sichtbar.

Die Untersuchung ist keine vollständige archivalische Geschichte der US-Außenpolitik. Sie stützt sich auf ausgewählte institutionelle Primärdaten und Fachliteratur. Wo ein spezifischer Kausalnachweis fehlt, wird dies ausdrücklich kenntlich gemacht.

2. Historische Entstehung der Dollarordnung

Bretton Woods und die Nachkriegsordnung

1944 vereinbarten die beteiligten Staaten in Bretton Woods eine internationale Währungsordnung mit festen, aber anpassbaren Wechselkursen. Der US-Dollar nahm eine zentrale Stellung ein; seine Konvertibilität in Gold für ausländische Währungsbehörden war ein wichtiger institutioneller Anker. Die wirtschaftliche Stärke der USA und die Nachkriegsordnung begünstigten seine internationale Verwendung [1, 2].

1971 und die Entwicklung nach dem Goldanker

Die Vereinigten Staaten beendeten 1971 die Goldkonvertibilität des Dollars. Die internationale Bedeutung der Währung verschwand dennoch nicht: Tiefe Kapitalmärkte, Netzwerkeffekte, Zahlungsinfrastruktur, Handelsfakturierung und das Angebot liquider Staatsanleihen trugen zu ihrer fortdauernden Rolle bei [1, 2]. Der Ölhandel ist ein Bestandteil dieses Gefüges, nicht seine alleinige Grundlage.

Energie und Sicherheit seit den 1970er-Jahren

Nach den Ölpreisschocks der 1970er-Jahre gewannen Energieversorgung, die Beziehungen zu den Golfstaaten und die Anlage von Öleinnahmen an strategischem Gewicht. Der Begriff „Petrodollar“ beschreibt Dollarerlöse aus Ölgeschäften und deren Wiederanlage; er ist jedoch kein Beweis für einen einheitlichen, alle Öltransaktionen erzwingenden Mechanismus. Historisch sind Energiepolitik, Sicherheitsgarantien, regionale Konflikte und Finanzmärkte getrennt zu untersuchen [3, 4].

3. Ökonomische Mechanismen und empirische Grenzen

Dollar als Reserve-, Handels- und Finanzierungswährung

Die internationale Nachfrage nach Dollar entsteht aus mehreren Funktionen: Reservehaltung, Handel, Kreditvergabe, Wertpapiermärkte und grenzüberschreitende Zahlungen. Die Federal Reserve beschreibt diese Stellung als Ergebnis ökonomischer Größe, Marktliquidität und institutioneller Rahmenbedingungen [1]. Laut IWF-COFER lag der Dollar-Anteil an den offiziellen Devisenreserven im ersten Quartal 2026 bei 57,13 Prozent; Wechselkurseffekte beeinflussen solche Quoten [5].

Ausländische Nachfrage nach US-Staatsanleihen

Ausländische Zentralbanken, Fonds, Banken und private Anleger halten US-Staatsanleihen. Die TIC-Statistik des US-Finanzministeriums dokumentiert diese Bestände [6]. Daraus folgt, dass internationale Kapitalnachfrage zur Finanzierung des US-Staates beiträgt. Daraus folgt nicht, dass jeder Dollar aus dem Ölhandel in Staatsanleihen fließt oder dass eine Änderung der Öl-Fakturierungswährung unmittelbar eine US-Finanzierungskrise auslöst. TIC-Länderzuordnungen sind zudem durch Verwahrstellen-Effekte begrenzt [6].

Was eine Abkehr vom Dollar bewirken könnte

Eine graduelle Verlagerung einzelner Handelsgeschäfte auf andere Währungen kann Transaktionsströme verändern. Die Folgen für Reserven, Anleiherenditen und US-Handlungsspielräume hängen jedoch von Größenordnung, Substitutionsmöglichkeiten, Liquidität, Vertrauen und Finanzmarktstruktur ab. Zwischen „Öl wird in anderer Währung fakturiert“ und „die USA verlieren ihre Schuldenfinanzierung“ liegen mehrere empirisch zu prüfende Zwischenschritte.

4. Außenpolitik: Interesse, Einfluss und Kriegsursache

Drei Ebenen sind analytisch zu trennen. Erstens kann ein Staat ein strukturelles Interesse an der Stabilität seiner Währung und Energieversorgung haben. Zweitens können solche Interessen politische Prioritäten, Sanktionen, Allianzen oder militärische Planung beeinflussen. Drittens bedarf die Behauptung, ein konkreter Krieg sei deshalb begonnen worden, eines eigenständigen Nachweises aus Entscheidungsakten, zeitgenössischen Aussagen und konkurrierenden Erklärungen. Ein wirtschaftlicher Vorteil nach Kriegsbeginn ist weder ein notwendiger noch ein hinreichender Beleg für das ursprüngliche Motiv.

Hinzu kommen Verteilungsfragen: Gewinne einzelner Rüstungs-, Energie- oder Finanzunternehmen sind nicht identisch mit dem gesamtwirtschaftlichen Nutzen für die Vereinigten Staaten. Militärische Einsätze verursachen fiskalische Kosten, menschliche Verluste und geopolitische Risiken. Eine wissenschaftliche Bilanz muss Gewinner und Kostenträger auseinanderhalten.

5. Zwei unterschiedliche Fallkonstellationen

Iran: Revolution, regionale Sicherheit und Sanktionen

Die US-iranischen Beziehungen sind durch die Revolution von 1979, die Geiselnahme in Teheran, regionale Sicherheitskonflikte, das iranische Atomprogramm und ein umfangreiches Sanktionsregime geprägt. Erdöl und Zahlungswege sind wirtschaftlich bedeutsam. Die Behauptung, Konflikte oder militärische Drohungen gegen Iran seien primär durch eine mögliche Abkehr vom Dollar motiviert,

lässt sich aus dem allgemeinen Petrodollar-Zusammenhang allein nicht ableiten. Dafür wären konkrete politische Entscheidungsquellen und ein Vergleich mit sicherheitspolitischen Alternativerklärungen erforderlich [7].

Venezuela: Ölreichtum, politische Krise und Sanktionen

Venezuela ist ein wichtiger historischer Erdölproduzent. Die Beziehungen zu den USA werden durch die innenpolitische Entwicklung, demokratische und menschenrechtliche Kontroversen, Sanktionen, Migration, Energiehandel und regionale Diplomatie beeinflusst. Auch hier ist die Dollarfrage eine mögliche wirtschaftliche Dimension, aber keine hinreichende Erklärung der gesamten Konfliktgeschichte. Die Unterscheidung zwischen Sanktionen, Drohungen, verdeckten Maßnahmen und offenem Krieg ist unverzichtbar [8].

Beide Fälle zeigen: Eine gemeinsame ökonomische Variable kann in unterschiedlichen politischen Konstellationen auftreten, ohne dass daraus eine identische Ursache folgt. Eine vertiefte Fallstudie müsste einen abgegrenzten Zeitraum, eine konkrete Entscheidung und überprüfbare Aktenbestände festlegen.

6. Eine zeitgenössische Deutung: Markus Kralls Petrodollar-Hypothese

Quellenstatus und präzise Zuschreibung

Der promovierte Volkswirt Markus Krall behandelt in einem aufgezeichneten Gespräch vom 15. September 2026 die internationale Dollarordnung, den Petrodollar und die Konflikte um Venezuela und Iran [9]. Das Interview ist eine Primärquelle für seine persönliche Argumentation, jedoch kein unabhängiger Nachweis für die von ihm behaupteten Ursachen politischer oder militärischer Entscheidungen. Die nachfolgende Rekonstruktion ist eine eigenständige, knappe Paraphrase; sie beansprucht keine vollständige Wiedergabe des Gesprächs.

Rekonstruktion der Hypothese

Krall interpretiert die internationale Rolle des Dollars als eine Ordnung, die den Vereinigten Staaten besondere Finanzierungsspielräume verschafft. In seiner Deutung stützt der in Dollar abgewickelte Erdölhandel die globale Nachfrage nach dieser Währung. Bemühungen anderer Staaten, alternative Abrechnungs- und Währungswege zu etablieren, erscheinen ihm daher als Herausforderung amerikanischer Macht. Er ordnet die Konflikte um Venezuela und Iran in diesen Zusammenhang ein und gewichtet die Sicherung der Petrodollarordnung als ein wesentliches, für Iran sogar vorrangiges Motiv [9]. Dies sind Zuschreibungen an Kralls Interpretation, keine Feststellungen des vorliegenden Essays.

Drei notwendige Begründungsbrücken

Erstens ist zu prüfen, wie groß der eigenständige Beitrag der Ölfakturierung zur internationalen Dollarnachfrage im Verhältnis zu Kapitalmarktliquidität, Reservehaltung, Kreditvergabe und Netzwerkeffekten tatsächlich ist. Zweitens wäre durch zeitgenössische Entscheidungsdokumente zu belegen, ob ein Währungsinteresse die konkrete amerikanische Politik gegenüber einem bestimmten Staat beeinflusst hat. Drittens müsste nachgewiesen werden, dass dieses Interesse im Vergleich zu regionaler Sicherheit, Bündnispolitik, innenpolitischen Entwicklungen und anderen Konfliktursachen ein maßgebliches Gewicht hatte.

Vorläufige Bewertung

Die Hypothese benennt einen untersuchungswürdigen Zusammenhang von Geldordnung, Energiehandel und strategischer Macht. Ihre starke kausale Fassung – konkrete Konflikte seien primär zur Sicherung des Petrodollars entstanden – wird durch die hier herangezogenen allgemeinen Währungsdaten nicht bestätigt. Dafür fehlen in dieser Arbeitsfassung fallbezogene Entscheidungsbelege und eine systematische Gegenprüfung konkurrierender Ursachen. Eine Ablehnung allein aufgrund der Person des Autors wäre ebenso methodisch unzulässig wie die Übernahme seiner Deutung aufgrund akademischer Qualifikation.

7. Die Brückenprüfung des Weisheitskompasses

Prüfebene	Erforderliche Frage
Befund	Welche Daten oder Dokumente belegen die konkrete Aussage?
Deutung	Welcher Mechanismus verbindet Währungsinteresse und politische Handlung?
Alternativen	Welche sicherheits-, innen- und bündnispolitischen Erklärungen konkurrieren?
Wertung	Wer profitiert, wer trägt Kosten, welcher normative Maßstab gilt?
Revision	Welcher Gegenbeleg würde die Schlussfolgerung verändern?

Beispiel einer unzulässigen Brücke: „Ein Staat verkauft Öl außerhalb des Dollars; später verschärfen die USA den Konflikt; also ist die Währungswahl die Ursache.“ Die zeitliche Abfolge und ein mögliches Interesse ersetzen weder Motivbelege noch den Ausschluss gewichtiger Alternativerklärungen.

8. Ein heuristisches Modell mit Notation

Als didaktisches Prüfmodell – nicht als statistisch validierter Kausaltest – sei die Belastbarkeit einer konkreten Erklärung definiert als:

$$K = E \times M \times A, \quad \text{mit } 0 \leq E, M, A \leq 1.$$

E bezeichnet die Qualität fallbezogener empirischer Evidenz, M die Nachvollziehbarkeit des behaupteten Wirkungsmechanismus und A die Qualität der Prüfung konkurrierender Erklärungen.

Der multiplikative Ansatz verdeutlicht: Fehlt eine der drei Voraussetzungen, ist die Gesamtbegründung schwach. Die Zahlen sind keine objektiven Wahrscheinlichkeiten und dürfen nicht ohne Operationalisierung oder unabhängige Bewertung als Messergebnis ausgegeben werden.

Für eine empirische Studie sind zusätzlich vorab definierte Indikatoren, kodierte Entscheidungsdokumente, Zeitreihen, Sensitivitätsanalysen und gegebenenfalls kontrafaktische Vergleiche nötig.

Das Modell dient der transparenten Argumentationsprüfung, nicht dem Ersatz historischer Forschung.

9. Ergebnis und Forschungsprogramm

Die internationale Rolle des Dollars schafft wirtschaftliche und strategische Vorteile für die Vereinigten Staaten. Der Energiehandel ist Teil dieser Ordnung; die Nachfrage nach US-Staatsanleihen trägt zur Finanzierung des Staates bei. Diese Zusammenhänge sind empirisch plausibel und in institutionellen Daten erkennbar. Nicht belegt wird die pauschale Aussage, amerikanische Kriege würden geführt, um die Dollarstellung zu sichern. Ein solcher Kausalanspruch verlangt fallbezogene, überprüfbare historische Nachweise.

Der wissenschaftliche Mehrwert des Weisheitskompasses liegt darin, die Begründungsbrücken offenzulegen: vom Befund zur Deutung, von der Deutung zur Wertung und von der Wertung zur verantwortbaren Aussage. Eine weiterführende Studie sollte für Iran und Venezuela getrennte Forschungsdesigns entwickeln und ihre Befunde anhand von Primärquellen sowie konkurrierenden Erklärungen überprüfen. Die ausdrücklich gekennzeichnete Petrodollar-Hypothese Kralls illustriert, wie eine plausible Strukturdeutung von einer noch unbelegten fallbezogenen Kausalbehauptung zu unterscheiden ist.

Literatur und Quellen

[1] Bertaut, C.; von Beschwitz, B.; Curcuru, S. (2025): The International Role of the U.S. Dollar – 2025 Edition. Federal Reserve, FEDS Notes. https://www.federalreserve.gov/econres/notes/feds-notes/the-international-role-of-the-u-s-dollar-2025-edition-20250718.html

[2] Eichengreen, B. (2011): Exorbitant Privilege: The Rise and Fall of the Dollar and the Future of the International Monetary System. Oxford University Press.

[3] International Monetary Fund (2026): Currency Composition of Official Foreign Exchange Reserves (COFER), Daten und methodische Erläuterungen.
https://data.imf.org/en/datasets/IMF.STA%3ACOFER

[4] Yergin, D. (1991): The Prize: The Epic Quest for Oil, Money & Power. Simon & Schuster. (Historische Synthese; für Einzelfragen Primärquellen ergänzen.)

[5] International Monetary Fund (2026): COFER Data Brief, First Quarter 2026, veröffentlicht 1. Juli 2026. https://data.imf.org/en/news/imf%20data%20brief%20july%20

[6] U.S. Department of the Treasury (2026): Treasury International Capital (TIC) System; Major Foreign Holders of Treasury Securities. https://home.treasury.gov/data/treasury-international-capital-tic-system ; https://ticdata.treasury.gov/Publish/slt_table5.html

[7] Congressional Research Service: Iran: Background and U.S. Policy (laufende Berichtsreihe; genaue Ausgabe für vertiefte Fallstudie festzulegen).

[8] Congressional Research Service: Venezuela: Background and U.S. Relations (laufende Berichtsreihe; genaue Ausgabe für vertiefte Fallstudie festzulegen).

[9] {ungeskriptet} (2026): Gespräch mit Markus Krall, Folge 342, „Das Ende von Deutschland steht bevor“, Aufzeichnung vom 15. September 2026; insbesondere Kapitel „Vom Goldstandard zum Petrodollar“ (ab 00:33:37) und „BRICS, China und der wahre Grund für den Iran-Krieg“ (ab 01:22:02). Episodenbeschreibung: https://plus.rtl.de/ungeskriptet-gesprache-die-dich-weiter-bringen-p_15024/audio/342-das-ende-von-deutschland-steht-bevor-markus-krall-c_2159890 . Primärquelle ausschließlich zur Dokumentation der Position Kralls, nicht als unabhängiger Sachbeleg.

Quellen- und Urheberrechtsvermerk

Dieser Essay ist eine eigenständig verfasste wissenschaftliche Arbeitsfassung. Er übernimmt weder audiovisuelle Materialien noch Formulierungen oder eine charakteristische Präsentationsstruktur aus sozialen Medien. Die dokumentierte Interviewäußerung [9] wird allein als Primärquelle für eine namentlich zugeordnete Position verwendet; die Prüfung dieser Position stützt sich auf unabhängige Fach- und Institutionsquellen. Allgemeine Forschungsfragen und überprüfbare Sachverhalte werden anhand ausgewiesener Fachliteratur und institutioneller Quellen behandelt.

Die Literaturangaben [7] und [8] bezeichnen einschlägige Berichtsreihen, nicht bereits ausgewertete konkrete Ausgaben; für eine abschließende Publikation sind sie zu präzisieren. Aussagen zu konkreten Entscheidungsursachen bleiben hier ausdrücklich noch Forschungshypothesen.

USA: Währungsordnung, Energiehandel und geopolitische Macht

Eine quellenorientierte Untersuchung im Licht des Weisheitskompasses

Mit der Petrodollar-Hypothese von Markus Krall – Einordnung, Prüfung, Grenzen (vorläufige Arbeitsfassung)

1. Historischer Hintergrund – Die Entstehung und Entwicklung der internationalen Rolle des US-Dollars

1944 – Bretton Woods



- Fester, aber anpassbarer Wechselkurs. US-Dollar als Zentralwährung. Konvertibilität in Gold.

1971 – Ende der Goldkonvertibilität



- USA beenden die Goldbindung. Der Dollar bleibt weltweit zentral durch ökonomische Größe, Finanzmärkte und Netzwerkeffekte.

1970er-Jahre – Petrodollar-System



- Ausbau der US-saudischen Beziehungen.
- Dollarbasierte Ölgeschäfte und Wiederanlage der Öleinnahmen in US-Finanzanlagen.

1990er-Jahre – Globalisierung der Finanzmärkte



- Zunehmende internationale Verwendung des Dollars in Handel, Kreditvergabe und Wertpapiermärkten.

2000er-Jahre – Expansion der US-Staatsverschuldung



- Wachsende Nachfrage nach US-Staatsanleihen durch ausländische Investoren (u. a. aus ölexportierenden Ländern).

2010er–2020er-Jahre – Herausforderungen



- Bestrebungen einzelner Staaten, den Ölhandel teilweise außerhalb des Dollars abzuwickeln.
- Aufstieg neuer Zahlungssysteme (z. B. BRICS).

Gegenwart – Dauerhafte strategische Bedeutung



- Der US-Dollar bleibt zentral, steht jedoch vor zunehmender geopolitischer Konkurrenz.
- Die Rolle des Energiehandels ist ein relevanter, aber nicht alleiniger Faktor.

2. Wirkungszusammenhänge – Vom Ölhandel zur geopolitischen Macht



Energiehandel (insbesondere Erdöl)

- Ein wesentlicher Teil des internationalen Ölhandels wird in US-Dollar abgewickelt.

Internationale Dollar-Nachfrage

- Ölexportierende Länder benötigen Dollar für Handel, Investitionen und Finanzierungen.

US-Staatsanleihen

- Ein Teil der erwirtschafteten Dollar fließt in US-Staatsanleihen und finanziert die US-Staatsverschuldung.

Wirtschaftliche und geopolitische Macht

- Die internationale Rolle des Dollars stärkt die finanzielle Handlungsfähigkeit und den geopolitischen Einfluss der USA.

3. Eine zeitgenössische Deutung: Die Petrodollar-Hypothese von Markus Krall



Dr. Markus Krall
Diplom-Volkswirt, Universität Freiburg

Zentrale These (sinngemäß, eigene Darstellung):

„Die USA haben ein strategisches Interesse, die internationale Stellung des Dollars und den dollarbasierten Ölhandel zu schützen. Konflikte mit Staaten wie Iran und Venezuela seien auch vor diesem Hintergrund zu verstehen."

Einordnung:

- Die These ist wirtschaftlich plausibel und ordnet bekannte Zusammenhänge ein.
- Sie bleibt eine Kausalhypothese, die weiterer empirischer Belege bedarf.
- Die Bewertung muss alternative Erklärungen berücksichtigen (Sicherheitsinteressen, regionale Machtpolitik, Sanktionen, Ideologie).
- **Ein Interview mit Markus Krall** (nachweisliche Veröffentlichung) dient als Primärquelle für seine Position, nicht als Beleg für die historische Kausalität.

4. Fallbeispiele – Venezuela und Iran

Venezuela

Ressourcen, Souveränität und Sanktionen



- Verfügt über große Ölreserven.
- Bemühungen um alternative Zahlungssysteme (u. a. mit China, Russland).
- Umfassende US-Sanktionen seit den 2010er-Jahren.
- Politischer Konflikt um Regierung, Ölexporte und internationale Ausrichtung.

Iran

Energiehandel, Sanktionen und regionale Macht



- Einer der größten Öl- und Gasproduzenten.
- Bestrebungen, Öl teilweise außerhalb des Dollars zu handeln.
- Weitreichende US-Sanktionen (insbesondere seit 2010er-Jahren).
- Zusätzliche Konfliktfaktoren: Atomprogramm, regionale Machtpolitik, Sicherheit Israels und Verbündeter.

5. Der Weisheitskompass – Prüfrahmen für komplexe Fragen

1. **Wissen und Befunde**
   Was ist belegt, was bleibt unsicher?
2. **Deutung und Zusammenhänge**
   Welche Erklärungen sind plausibel?
3. **Werte und Verantwortung**
   Welche Interessen und Folgen sind zu berücksichtigen?
4. **Handeln und Folgen**
   Welche Entscheidung ist tragfähig und überprüfbar?

Rückkopplung:
Was erfordert eine Revision?

6. Heuristisches Modell – Prüfung der Kausalerklärung

Vereinfachtes, transparentes Bewertungsmodell

$$K = E \cdot M \cdot A \cdot (1 - C)$$

- K = Belastbarkeit der behaupteten Kausalerklärung (0 – 1)
- E = Qualität und Umfang der empirischen Belege (0 – 1)
- M = Nachweis eines plausiblen und konkret wirksamen Mechanismus (0 – 1)
- A = Prüfung und Berücksichtigung alternativer Erklärungen (0 – 1)
- C = Kontextfaktoren und Unsicherheiten (0 – 1)

Hinweis:
Das Modell ist heuristisch und dient der strukturierten Reflexion. Es ersetzt keine empirische Detailanalyse.

7. Analytische Bewertung – Was ist belegt, was bleibt offen?

Aussage / Behauptung	Bewertung	Begründung (Auswahl)
Der US-Dollar spielt eine zentrale Rolle im internationalen Handel und Finanzsystem.	Gut belegt	IWF, Federal Reserve, Fachliteratur
Ausländische Anleger halten US-Staatsanleihen.	Gut belegt	US-Finanzministerium (TIC), Fachliteratur
Der Ölhandel stärkt die internationale Verwendung des Dollars.	Plausibel	Historische Analysen, Energie- und Finanzmarktdaten
Die USA haben ein strategisches Interesse an der Stabilität des Dollars.	Plausibel	Außenpolitische Dokumente, Expertise
Die USA führen Kriege, um die Dollarstellung zu verteidigen.	Nicht hinreichend belegt	Fehlende direkte Belege, alternative Erklärungen

8. Zentrale Erkenntnisse (vorläufig)

1. Die internationale Rolle des US-Dollars beruht auf mehreren "Säulen", darunter Finanzmärkte, Vertrauen und – in bedeutendem Umfang – der Energiehandel.
2. Wirtschaftliche Interessen können außenpolitische Entscheidungen beeinflussen, sind aber nicht automatisch die alleinige Kriegsursache.
3. Die Petrodollar-Hypothese von Markus Krall ist eine ernstzunehmende Deutung, die weiterer empirischer Prüfung bedarf.
4. Sowohl beim Iran als auch bei Venezuela wirken zusätzliche Faktoren (Sicherheitsinteressen, regionale Machtpolitik, Sanktionen, Ideologie).
5. Eine belastbare Kausalerklärung erfordert die systematische Prüfung von Belegen, Mechanismen und Alternativerklärungen.

Fazit (vorläufig): Die Verflechtung von Währungsordnung, Energiehandel und Staatsfinanzierung ist ein wichtiger Faktor in der US-Außenpolitik. Ihr Vorhandensein beweist jedoch nicht, dass bestimmte Kriege primär zur Sicherung der Dollarstellung geführt werden.